

Die Glocke

die guten Seiten des Tages

1) Welches ist die wichtigste Aufgabe der nächsten fünf Jahre?

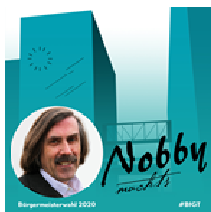
In Zusammenarbeit mit den Bürgern werden Aufgabenfelder erarbeitet, die ein Bürgermeister auf Grund der gesetzlichen Vorgaben auch eigenverantwortlich, ohne die Zustimmung der Politik (des Rates), in vollem Umfang umzusetzen kann. Drei wichtige Punkte: Entbürokratisierung der Verwaltung, kurze Dienstwege. Bürgerbefragung zur Neuorganisation der Verwaltungsangebote. Mehr Transparenz in Politik und Verwaltung, keine Geheimniskrämerei hinter verschlossenen Türen, sondern rechtzeitige offene Informationen der Bürgerschaft (Regelmäßige Mediensgespräche, Internet, Soziale Netzwerke etc.). Themen wie. z. B. Gesundheitsvorsorge, Schulen und Kitas, Klima- und Umweltschutz, Bezahlbarer Wohnraum, Innenstadt, Kultur und Sport gehören zu den Prioritäten und werden gemeinsam mit den Fraktionen über parteipolitische Zwänge hinweg behandelt.

2) Welche Rolle spielt für Sie die Digitalisierung?

Die Digitalisierung verschiedener Bereiche ist selbstverständlich ein wichtiger Bereich, der aufgrund der immer schneller werdenden technischen Entwicklung ständig im Fokus bleiben muss. Dabei sollte allerdings die Menschlichkeit nicht auf der Strecke bleiben. Der direkte Kontakt zwischen Bürgern und Verwaltung darf nicht verloren gehen, und diejenigen, die nicht computer- oder Smartphone-affin sind, müssen behutsam mitgenommen werden.

3) Wie halten Sie es mit der Bürgerbeteiligung?

Zusammenführen statt bevormunden! Wir dürfen nicht über die Köpfe der Bürger hinweg entscheiden und ihnen Vorschriften oder Verordnungen überstülpen, die zum Hemmschuh eines guten Miteinanders in unserer Stadt werden. Die Zukunft unserer Stadt sind die Menschen quer durch alle Gesellschafts- Berufs- und Altersschichten. Diese bei der Gestaltung unserer Stadt mitzunehmen und für Veränderungen zu begeistern wird eine meiner Hauptaufgaben sein. Regelmäßig tagende Foren wie z. B. ein Bürgerrat sind dabei genauso wichtige Partner wie ein Wirtschaftsbeirat, Forum für junge Menschen und Kulturschaffende. Die Beiräte (Behinderte, Integration, JuPa + Senioren) müssen mehr Gewichtung bei der Gestaltung und Entwicklung unserer Stadt erhalten. Sie geben wichtige Impulse, die auch beachtet und umgesetzt werden sollten. Auch die Stadtschulpflegschaft sowie der Jugendamtselternrat sind wichtige Partner und Vertreter der Bürger, die nicht ungehört bleiben dürfen. Ebenso die Vertreter der vielen Fördervereine, die unsere Schulen und KiTa's ehrenamtlich unterstützen. Der Sportverband mit seinen angeschlossenen Vereinen und die Schützenvereine dürfen dabei ebenso nicht vergessen werden wie unzählige andere Vereine auch, die durch ihre Arbeit einen wesentlichen Beitrag zum funktionieren unserer Stadtgesellschaft beitragen.



4) Was zeichnet Sie gegenüber den anderen Bewerbern aus?

Zwar komme ich nicht aus der Verwaltung, sehe aber aus diesem Grund die Strukturen und Abläufe aus einem anderen Blickfeld. 20 Jahre Ratsarbeit bringen allerdings auch einen gewissen Erfahrungsschatz mit sich. In der Verwaltung arbeiten kreative Köpfe die sich für die Belange der Stadt engagieren. Wenn es Probleme geben sollte, ist es meine Aufgabe, mich vor die Mitarbeiter zu stellen und ihnen nicht die Schuld zuzuschieben. Die Arbeit mit Menschen macht mir Spaß. Es ist eine vielseitige Aufgabe, in der man seine Kreativität ausüben und einbringen kann. Vieles wird von der Politik bestimmt, doch hat der Bürgermeister auch unterschiedliche Möglichkeiten zu gestalten. Dieser Aufgabe möchte ich mich stellen – gemeinsam mit den Mitarbeitern der Verwaltung. Ich werde kein Bürgermeister sein, der Anträge anderer Fraktionen als „Frechheit“ oder „absurd“ bezeichnet und öfters den Allwissenden spielt. Man kann nicht alles kennen, erst recht nicht wissen und sollte auf die Kompetenz der Mitarbeiter setzen und ihnen das Vertrauen entgegenbringen, dass sie sich verdient haben.

5) Wie stellen Sie sich Gütersloh in fünf Jahren vor?

Für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung muss der Blick weiterhin nach vorn gerichtet werden. Trotz aller Wohnraumprobleme darf unsere Stadt nicht zugebaut werden. Wir benötigen die Luft zum Atmen und deswegen muss der Erhalt und Ausbau von Naturflächen gewährleistet sein. Grünanlagen und Parkflächen verbessern das Klima und kühlen die Luft herunter. Um unsere Stadt weiter lebenswert zu halten, benötigen wir die schnelle Umsetzung eines Gesamtkonzeptes für Mobilität und Verkehr, das nicht nur einzelne Bereiche wie den Radverkehr, den ÖPNV oder das innerstädtische Parken im Fokus hat. Es geht um ein ausgewogenes und nachhaltiges Miteinander aller Interessengruppen. Ziel ist es eine bezahlbare Mobilität für alle – Familien, Schulkinder, Pendler, Gäste, Senioren und regionale Wirtschaft – so zu gestalten und zu verknüpfen, dass der öffentliche Raum optimal genutzt wird und die Aufenthaltsqualität besonders in der Innenstadt und den Ortskernen gesteigert wird.

Steckbrief:

Geburtsort: **Bad Segeberg**

Alter: **68**

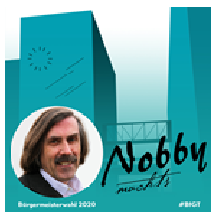
Familienstand/Kinder: **Verwitwet – 2 Kinder**

Beruf/Tätigkeit: **Kultur- und Eventmanager**

Hobbys: **Mittelalter, Musik, Familie + Freunde**

Politischer Werdegang: **Gründung der BfGT Bürger für Gütersloh e. V. (1999) – Initiator verschiedener Bürgerbegehren - Fraktionsvorsitzender – Mitglied in Beiräten und Aufsichtsräten (Klinikum, Stadtwerke, Gewerbepark Flugplatz)**

Liebstes Fortbewegungsmittel? **Fahrrad und Auto**



Bevorzugtes Kommunikationsmedium: **Internet (Soziale Netzwerke) über PC und Handy**

Was bringt Sie auf die Palme? **Wenn den Menschen etwas vorgegaukelt, versprochen wird, was nachher nicht gehalten wird**

Wie entspannen Sie? **In dem ich mich entweder zu Hause oder auf die Insel der Glückseligkeit zurückziehe und das Handy ab 20.00h und am Wochenende abschalte**

Leseempfehlung für Ihre Wähler: **Willy Brandt - Erinnerungen**

Wenn ich an Gütersloh denke (in 140 Zeichen):

Stand per 06.07.2020

